

## Die tägliche Kleinarbeit

### **Ira „Neuen Weg“ Nr. 12 veröffentlichten wir bereits einen Teil des Briefes des Genossen Wildgrube.**

Das muß ich sagen: „Hut ab“ vor den Genossinnen, die ihrem Haushalt verstehen, Kleinkinder haben und aktiv am politischen Leben im Wohngebiet teilnehmen.

Wir begannen, die Kollektivität in der WPO durchzusetzen. Durch beharrliche Aussprachen und sachliche Kritik in den Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen lösten wir das „Ein-Mann-System“ ab, und das ganze Kollektiv fing an, zu arbeiten. Wir teilten die Wohngebietsparteiorganisation in Dreiergruppen auf. Jedes Leitungsmitglied wurde für eine Gruppe verantwortlich gemacht, ebenso einige andere aktive Genossen, die dann zur erweiterten Leitung gehörten. Ich gab gern meine 40jährige politische Erfahrung und freute mich über die Bereitschaft und willige Mitarbeit der Genossinnen. Ihre Hinweise aus der Praxis halfen sehr oft, in der Kleinarbeit Lücken zu schließen. Wir bekamen somit einen genaueren Einblick in das persönliche Leben eines jeden Genossen und jeder Genossin. Alle Informationen und Bestellungen übermittelten wir mündlich und bekamen so einen guten persönlichen Kontakt zu jedem Parteimitglied.

Wir erhalten auch eine gute Unterstützung von der Kreisleitung. In den Stützpunktbesprechungen bekommen wir Informationen, die dann sofort in den darauffolgenden Leitungssitzungen der WPO ausgewertet werden. Wir legen Wert darauf, daß neben dem Sekretär auch jeweils ein Leitungsmitglied an den Stützpunktberatungen teilnimmt. Auch die Instruktoren suchen den persönlichen Kontakt mit uns.

Vor jeder Partei Versammlung führen wir eine Leitungssitzung durch. Hier werden die Tagesordnung erarbeitet, die Beschlüsse vorbereitet und die Versammlungsleitung bestimmt. Damit soll erreicht werden, das politische Selbstvertrauen der Leitungsmitglieder zu stärken.

In jeder Leitungssitzung und Parteiversammlung schätzen wir kritisch die Arbeit der Nationalen Front und des

DFD im Wohnbezirk ein. Die Forderung \* unserer Partei: Jede Arbeit in der Nationalen Front ist Parteiarbeit, kennen unsere Genossen. Für die Arbeit im DFD sind in erster Linie die Genossinnen rechenschaftspflichtig, die Funktionen im DFD bekleiden. Wir helfen ihnen dadurch, ihre Aufgaben richtig durchzuführen. Das war ein kleines Bild aus der Arbeit einer WPO, damit Ihr Genossen aus den Betriebsparteiorganisationen Euch eine Vorstellung machen könnt, wie vielleicht Eure eigene Frau als Genossin einer WPO ihre Aufgaben unter gewiß nicht leichten Bedingungen erfüllt. Geht mal in die Versammlungen Eurer WPO und überzeugt Euch selbst!

Kein Genosse kann die führende Rolle der Partei in der Nationalen Front verwirklichen, wenn er nicht fest verbunden mit der Partei ist und sein politisches Wissen durch den Besuch der Partei Versammlungen und durch gutes Lernen festigt. Deshalb leiten und verfolgen wir auch die Tätigkeit jedes Genossen in der Nationalen Front, um ihm helfen zu können.

Wir haben einen guten Kontakt mit den Genossen von der Parteiorganisation des Rates des Kreises, und sie unterstützen uns auch, wenn wir mit ihnen sprechen. Die Verpflichtung aus der Berichtswahlversammlung unserer WPO ist noch nicht einigelöst: die direkte Verbindung von WPO zu BPO zu schaffen und beide Parteiorganisationen für das politische Leben im Wohnbezirk verantwortlich zu machen. Kein Patenbetrieb, sondern Mitverantwortung.

Zur Mitarbeit der BPO-Mitglieder im Wohngebiet noch ein Beispiel: Ein Betrieb, sein Sitz liegt nicht in unserem Wohnbezirk, übersandte uns die Verbindungskarte von drei Genossen, die in unserem Wohnbezirk wohnen, mit dem Hinweis, daß die Genossen langfristige Parteiaufträge erhalten haben, im Wohnbezirk zu arbeiten. Ein Genosse konnte nach kurzer Zeit seiner BPO melden, daß er in seiner Straße eine Hausgemeinschaft gebildet hat. Kann das Beispiel nicht Schule machen?

Paul Wildgrube  
Sekretär der WPO 7, Weißenfels